

**Johannes Kepler Universität Linz**

**Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur**

**Leistungsvereinbarung 2007 - 2009**

## **Präambel**

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Johannes Kepler Universität Linz im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

## **Vertragspartner**

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch den stellvertretenden Sektionsleiter Ministerialrat Dr. Johann Popelak
2. Johannes Kepler Universität Linz, vertreten durch Rektor o. Univ. Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt

## **Geltungsdauer**

3 Jahre, vom 1.1.2007 bis 31.12.2009

## **Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002**

### **Vorbemerkung:**

Die Johannes Kepler Universität Linz hat bereits 2001-2002 eine Gesamtstrategie zur Profil- und Schwerpunktbildung und zur Fortentwicklung ihres Leistungsportfolios entwickelt. Entsprechend dieser strategischen Planung wurden für die einzelnen Bereiche im Zeitraum von 2001-2006 Aufbau- und Ausbauprojekte trotz knapper Budgetmittel mit Hilfe striktester Einsparungsmaßnahmen, Umschichtung von Budgetmitteln sowie mit Hilfe von Sondermitteln, aber auch durch Umwidmung von frei werdenden Professuren begonnen und realisiert, die im Entwicklungsplan der Johannes Kepler Universität ausführlich dargestellt sind. Die Vorhaben der vorliegenden Leistungsvereinbarung sind daher als Fortsetzung der Realisierung der strategischen Zielsetzungen des Jahres 2002 im Finanzierungszeitraum 2007-2009 zu verstehen, wobei sich die Umsetzungsgeschwindigkeit nach Maßgabe der verfügbaren Mittel richtet.

### **Übersicht der Leistungsbereiche:**

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche

## **Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung**

Die Johannes Kepler Universität verfolgt seit der Ausarbeitung einer Gesamtstrategie (2001-2002) das explizite Ziel der „Exzellenz“ in all ihren Leistungsbereichen, die durch ihre Entwicklung aus einer Reformhochschule der 60er Jahre mit besonderer gesellschafts- wirtschafts- und technologieorientierter Prägung gekennzeichnet sind. Entsprechend konzentriert sich das Leistungsspektrum der JKU in Lehre, Forschung und Weiterbildung auf eine begrenzte Zahl von Feldern der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Technischen und der Naturwissenschaften.

Die Gesamtstrategie der JKU für einen Zeitraum von ca. 10 Jahren ist gekennzeichnet durch die interdisziplinäre Neufokussierung der vorhandenen Forschungsbereiche sowie durch den gezielten und eng begrenzten Ausbau von neuen und zusätzlichen Leistungsbereichen, wobei besonderer Wert auf die enge Verbindung von exzellenter Forschung und darauf basierender Lehre gelegt wird. Der Entwicklungsplan sieht daher für die Jahre 2006-2012 konkrete Maßnahmen der Umsetzung der Gesamtstrategie vor.

Entsprechend der Gesamtstrategie 2002 verfolgt die JKU nach Maßgabe der finanziellen Ressourcen den Ausbau von festgelegten Exzellenzschwerpunkten sowie den Aufbau neuer Schwerpunkte in der Forschung sowie die Neugestaltung ihres Studienangebotes in besonderer Abstimmung mit regionalen, nationalen wie europaweiten Strategien der Forschung und des Higher Education Systems (Bologna-Prozess). Diesem Ziel dienen sowohl Umwidmungen von frei werdenden Professuren wie auch die Einrichtung neuer Professuren und Institute, wobei insbesondere auch auf Finanzierungsmöglichkeiten durch Dritte Bedacht genommen wird („Stiftungs“-Modell). In diesem Zusammenhang kommt dem Strategischen Programm des Landes Oberösterreich „Innovatives Oberösterreich 2010“ eine zentrale Rolle zu.

Die Fokussierung der Forschung wird begleitet von dem Ausbau von Kooperationen mit regionalen Forschungspartnern des außeruniversitären sowie des Unternehmensbereiches sowie dem Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationen.

Hierbei wird besonderes Augenmerk auf die Verbindung von Grundlagenforschung höchster Qualität mit kooperativer Forschung, d.h. der Bildung einer kaskadenartigen Verbindung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung im vorwettbewerblichen Bereich gelegt. Entsprechend bemüht sich die JKU um erfolgreiche Bewerbungen und Teilnahme an nationalen und europäischen Exzellenzprogrammen. (COMET-Programm, Doktoratskollegs des FWF, EU-Forschungsprogramme usf.)

Eine wesentliche Voraussetzung der Beibehaltung und des weiteren Ausbaues der Leistungsfähigkeit der Johannes Kepler Universität in der Forschung stellt die dringliche Erneuerung von veralteten Geräten und Laboreinrichtungen dar.

Ebenfalls zur Stärkung der Exzellenz in der Forschung und Lehre dienen Maßnahmen der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses, wobei in diesem Bereich in besonderem Maße auch Bemühungen unternommen werden, den Anteil von Wissenschaftlerinnen in allen Qualifikationsstufen durch eine gezielte und umfassende Gender Mainstreaming Strategie rasch zu steigern. Ebenso sollen durch Maßnahmen der Personalentwicklung die Mobilität und die Teilnahme an internationalen Programmen der Forschung, Lehre und Weiterbildung gefördert werden.

Im Bereich der Lehre steht die schrittweise Umstellung auf die neuen europäischen Strukturen des Bologna-Prozesses im Mittelpunkt. Darüber hinaus konzentrieren sich Strategisches Gesamtkonzept und Entwicklungsplan auf die Einrichtung interuniversitärer, z.T. internationaler Studienangebote (joint study-Programme) in Kooperation mit anderen europäischen Universitäten. Studierende sollen ebenso in verstärktem Maße zur Teilnahme an den Austauschprogrammen mit den internationalen universitären Kooperationspartnern der JKU durch Verstärkung der Fördermaßnahmen motiviert werden.

Im Bereich der Dienstleistungseinrichtungen der Johannes Kepler Universität wurden bereits in Vorbereitung des Überganges zum UG 2002 tief greifende organisatorische Veränderungen sowie der Einsatz von modernster Informations- und Kommunikationstechnologie geplant und seitdem realisiert. Es bedarf eines kontinuierlichen weiteren Ausbaues der Strukturen des E-Government und vor allem auch der gezielten Professionalisierung der Dienstleistungen durch weitere Maß-

nahmen der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Ein besonderes Anliegen stellt die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Universitätsbibliothek dar.

Ebenso stellt die bauliche Erweiterung ein Ziel höchster Priorität – vor allem in Hinblick auf die künftige Unterbringung der Mechatronikinstitute und auf die Erweiterungsplanungen der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät – dar. Dazu hat die JKU bereits mit den Planungen eines „Science Park“ auf dem Campus ein umfassendes Konzept vorgelegt, und mit dem ersten Bauabschnitt, der knapp vor dem Baubeginn steht, für die zwingend erforderliche Raumschaffung für die Mechatronikinstitute entscheidende Schritte gesetzt.

### **Controlling und Interne Revision**

Da sich diese beiden Aufgabenbereiche auf alle Aktivitätsfelder der JKU gleichermaßen beziehen, soll die geplante Entwicklung vorab dargestellt werden.

In der Periode 2004-2006 wurde das Hauptaugenmerk auf die mit dem UG 2002 festgelegten neuen Grundlagen und die damit verbundenen Abläufe gelegt. Dabei ging es nicht nur um die Einführung der doppelten Buchhaltung und entsprechend prüfungsfähiger Rechnungsabschlüsse, sondern insbesondere auch um eine transparente und nachvollziehbare Innenauftrags- und Projektabrechnung – insbesondere für die zahlreichen Drittmittelprojekte der gesamten JKU. Parallel dazu wurde auch das Personalabrechnungssystem mit 1.1.2004 im Bereich der JKU in Betrieb genommen.

Nachdem nun die Abrechnungssysteme im Wesentlichen dem Stand der Technik entsprechend funktionieren, wird in der anstehenden Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 der Schwerpunkt auf das Berichtswesen einerseits und das Qualitätsmanagement andererseits gelegt.

Die bestehende Berichtsstruktur wird zu einem umfassenden Berichtswesen ausgebaut. Dieses wird dann nicht nur die aus einem Rechnungswesen üblichen Berichte (Jahresabschluss, Quartalsabschluss, monatliche Kostenstellen- und Projektberichte, wöchentliche Liquiditätsplanung, etc.) enthalten, sondern es wird zunächst um ein noch fertig aufzubauendes Personalberichts- und –planungssystem und um eine noch zu komplettierende Forschungsdokumentation erweitert. Nach Aufbau eines entsprechenden Berichtsdatenbanksystems soll dieses umfassende Berichtswesen die Basisdaten für alle wesentlichen Berichte der JKU enthalten.

Aus diesen Systemen sollen dann auch die meisten für die durch das Gesetz vorgegebene Wissensbilanz erforderlichen Daten generiert werden und die periodische Berichterstattung erfolgen.

Der Begriff Qualitätsmanagement im Bezug auf die oben angeführten Arbeitsbereiche beschränkt sich nicht nur auf die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Daten, sondern er geht weit darüber hinaus und umfasst letztlich auch ein vielschichtiges Reklamationsmanagement – ausgehend von der Installation eines eigenen SAP CCC (Customer Competence Center) mit entsprechend standardisierten Help-Desk-Funktionen bis hin zu Arbeitskreisen am Drittmittelverwaltungssektor, um auftretende Abrechnungsprobleme zu lösen.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die bisher als Funktion installierte Interne Revision (einzelne Revisionsaufträge werden an entsprechend kompetente Stellen vergeben) auch personell zu besetzen und damit eine weitere Verstärkung auf dem Gebiet des Reklamationsmanagements und der Ablaufoptimierung zu erreichen.

## A. Personalentwicklung

### 1. Bezug zum Entwicklungsplan der JKU (vgl. Entwicklungsplan, S. 16-18)

Der Entwicklungsplan hat die Fortsetzung der Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter/inne/n der JKU sowohl im Bereich des nichtwissenschaftlichen wie des wissenschaftlichen Personals zum Ziel (vgl. Entwicklungsplan, S. 16-17). Damit soll im Bereich der zentralen Verwaltungs- und Dienstleistungseinrichtungen eine hohe Professionalisierung im Sinne neuester Ansätze des Public Management erreicht und sicher gestellt werden.

Im Bereich der wissenschaftlichen Lehre und Forschung sollen insbesondere die Kompetenzen des Projekt-, Team- und Innovationsmanagement wie insgesamt des F&E-Management auch beim wissenschaftlichen Nachwuchs erhöht werden. Ebenso soll die Dimensionen internationaler Orientierung und Mobilität in den Laufbahnen des wissenschaftlichen Nachwuchses zentral verankert werden, um die Employability junger WissenschaftlerInnen sowohl im internationalen universitären wie außeruniversitären Bereich wesentlich zu erhöhen. (vgl. Entwicklungsplan, S. 17)

### 2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung (siehe Tabelle, A.2.)

### 3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (siehe Tabelle, A.3.)

### 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung:

Eine Evaluierung der Maßnahmen zur Personalentwicklung soll erst in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode erfolgen, wenn sich die Lerneffekte aus dieser Periode bereits in den Maßnahmen entsprechend niedergeschlagen haben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>A.2. Vorhaben in der qualitativen Personalausbildung</b>			
1.	Weiterbildung	Fortführung des Weiterbildungsprogramms, insbes. Public Management für Führungskräfte der Verwaltungs- und Dienstleistungseinrichtungen	2007-2009
<b>A.3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b>			
1.	Mobilitätsprogramm	Ausbau des bestehenden Mobilitätsprogramms zur Teilnahme an internationalen Tagungen und Kongressen, Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen, Teilnahme an Austauschprogrammen in der Lehre.	2007-2009
2.	Hochschuldidaktische Ausbildung	Fortführung des derzeitigen Lehrgangsprogrammes für neu eintretende wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	2007-2009
3.	Frauenförderung	siehe Abschnitt D.2.	

### 5. Ziel in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Zahl der Teilnehmer/innen an Hochschuldidaktischen Lehrgängen	Anzahl der Teilnehmer/innen	40 Teilnehmer (100%)	120%	140%	150%

## **B. Forschung**

### **1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan** (vgl. Entwicklungsplan, Teil III, S. 51ff.)

Der Entwicklungsplan der JKU sieht entsprechend dem Strategischen Gesamtkonzept von 2002 eine Fortführung der Maßnahmen für eine starke Fokussierung auf den Ausbau und Aufbau von Forschungsschwerpunkten nationaler und internationaler Exzellenz an allen drei Fakultäten vor. (vgl. Entwicklungsplan, S.10f.) Ziel der Schwerpunktbildung ist die Erhöhung des Forschungspotentials sowie der interdisziplinären Verschränkung der vorhandenen Forschungsbereiche.

Dies soll an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (vgl. Entwicklungsplan, S. 51ff.) sowie an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (vgl. ebda, S.59ff.) nur durch eine geringe Erweiterung der Professuren, in der Regel durch Umwidmungen freier Professuren erfolgen. An der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (vgl. ebda, S.65ff.) ist nach Maßgabe der finanziellen Ressourcen vorgesehen, dass neben Umwidmungen – die allerdings wegen der damit verbundenen Nebenkosten der Neustrukturierung von Instituten ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen finanziellen Aufwand erfordern – im Rahmen des Strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2010“ insbesondere in den Exzellenzschwerpunkten „Mechatronik“ und „Chemical Design“ sowie im Aufbauswerpunkt „Informationselektronik“ neue Institute eingerichtet werden, deren Finanzierung im Rahmen von Stiftungsmodellen sowie durch die Erschließung zusätzlicher Finanzmittel sichergestellt werden soll.

Darüber hinaus ist die Fortführung der Beteiligung an nationalen Programmen – etwa dem Kompetenzzentrenprogramm (Kplus, Kind, Knet) – der Bildung großer Forschungseinheiten höchster Qualität vorgesehen.

### **2. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung im Sinne des § 7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Standes)**

#### **2.a. Darstellung der Forschungsbereiche vor der Strategieentwicklung 2002**

##### 2.a.1. Forschungsbereiche der Rechtswissenschaftlichen Fakultät:

- 2.a.1.1. Öffentliches Recht (Verfassungs- und Verwaltungsrecht; Verwaltungsrecht und –lehre)
- 2.a.1.2. Privatrecht
- 2.a.1.3. Strafrecht
- 2.a.1.4. Römisches Recht
- 2.a.1.5. Österreichische und deutsche Rechtsgeschichte
- 2.a.1.6. Handelsrecht, Unternehmensrecht
- 2.a.1.7. Arbeitsrecht
- 2.a.1.8. Umweltrecht
- 2.a.1.9. Europäische Rechtsgeschichte/Kanonistik/Staatskirchenrecht

##### 2.a.2. Forschungsbereiche der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

- 2.a.2.1. Betriebswirtschaftslehre
- 2.a.2.2. Volkswirtschaftslehre
- 2.a.2.3. Soziologie, Gesellschaftspolitik
- 2.a.2.4. Pädagogik, Wirtschaftspädagogik, Psychologie
- 2.a.2.5. Statistik
- 2.a.2.5. Philosophie und Wissenschaftstheorie
- 2.a.2.6. Geschichte (Neuere Geschichte und Zeitgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)
- 2.a.2.7. Wirtschaftsinformatik

##### 2.a.3. Forschungsbereiche der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät:

- 2.a.3.1. Chemie/Technische Chemie
- 2.a.3.2. Physik/Technische Physik
- 2.a.3.3. Mathematik/Technische Mathematik
- 2.a.3.4. Informatik
- 2.a.3.5. Mechatronik

#### 2.a.4. Gesamtuniversitäre Forschungsbereiche:

- 2.a.4.1. Soziale und Interkulturelle Kompetenz
- 2.a.4.2. Frauen- und Geschlechterforschung

### **2.b. Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte entsprechend der Strategieentwicklung 2002:**

#### 2.b.1. Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät:

- 2.b.1.1. Exzellenzschwerpunkt Unternehmensrecht
- 2.b.1.2. Aufbauschwerpunkt Wirtschaftsrecht
- 2.b.1.3. Aufbauschwerpunkt Steuerrecht
- 2.b.1.4. Aufbauschwerpunkt Umwelt- und Technikrecht
- 2.b.1.5. Aufbauschwerpunkt Recht der Daseinsvorsorge und der sozialen Sicherheit
- 2.b.1.6. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“

#### 2.b.2. Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

- 2.b.2.1. Management/Internationales Management
- 2.b.2.2. Märkte und Wirtschaftspolitik
- 2.b.2.3. Dynamik und Gestaltung Sozialer Systeme
- 2.b.2.4. Messen, Bewerten, Evaluieren
- 2.b.2.5. Aufbauschwerpunkt Innovationssupport (Priorität II, daher erst nach 2009 zu realisieren)
- 2.b.2.6. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Exzellenzschwerpunkt „Informations- und Kommunikationssysteme“
- 2.b.2.7. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“
- 2.b.2.8. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Aufbauschwerpunkt „Soziale und Interkulturelle Kompetenz“

#### 2.b.3. Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät:

- 2.b.3.1. Chemical Design and Process Development (insbesondere Polymerchemie)
- 2.b.3.2. Computational Science and Engineering
- 2.b.3.3. Mechatronik
- 2.b.3.4. Nanoscience and –technology
- 2.b.3.5. Pervasive Computing
- 2.b.3.6. Aufbauschwerpunkt Biosystemanalyse
- 2.b.3.7. Aufbauschwerpunkt Informationselektronik
- 2.b.3.8. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Exzellenzschwerpunkt „Informations- und Kommunikationssysteme“
- 2.b.3.9. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Exzellenzschwerpunkt „Gender Studies“
- 2.b.3.10. *Beteiligung* am gesamtuniversitären Exzellenzschwerpunkt „Soziale und Interkulturelle Kompetenz“

#### 2.b.4. Gesamtuniversitäre Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte:

- 2.b.4.1. Informations- und Kommunikationssysteme
- 2.b.4.2. Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“
- 2.b.4.3. Aufbauschwerpunkt „Interkulturelle und Soziale Kompetenz“

### 3. Vorhaben in der Forschung, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>B.3.1. Rechtswissenschaftliche Fakultät</b>			
3.1.1.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Unternehmensrecht</b>		
	<i>a. Koordinationsprofessur Unternehmensrecht</i>	Umwidmung der freien Professur für Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht u. vergleichendes Prozessrecht.	2009 oder später
	<i>b. Professur Öffentl. Recht mit Schwerpunkt Öffentl. Unternehmens- und Wirtschaftsrecht</i>	Umwidmung der Professur für Staatsrecht und Politische Wissenschaften (Prof. Widder).	2009 oder später
	<i>c. Professur Handelsrecht mit Schwerpunktsetzung im Gesellschafts- und Wettbewerbsrecht</i>	Umwidmung der Professur für Handelsrecht.	2009 oder später
	<i>d. Professur Europarecht/Völkerrecht mit Schwerpunktsetzung im Unternehmens- und Wirtschaftsrecht</i>	Umwidmung der freien Professur für Völkerrecht und Internat. Beziehungen/Europarecht (Nachfolge Prof. Rotter).	2008
	<i>e. Professur Europarecht/Völkerrecht mit Schwerpunktsetzung im Unternehmens- und Wirtschaftsrecht</i>	Umwidmung der freien Professur für Völkerrecht und Internat. Beziehungen/Europarecht (Nachfolge Prof. Köck).	2009
3.1.2.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Steuerrecht durch Professur Steuerrecht</b>	Umwidmung der Professur für Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht und vergleichendes Prozessrecht (Nachfolge Prof. Dolinar).	2009 oder später
3.1.3.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Umwelt- und Technikrecht</b>	Umwidmung 1 Professur nach 2009.	frühestens 2009
3.1.4.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Wirtschaftsrecht</b>	Ist enthalten in 3.1.1. (Unternehmensrecht).	
3.1.5.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Recht der Daseinsvorsorge und der sozialen Sicherheit</b>	Interdisziplinäre Zusammenarbeit durch bestehende Institute.	laufend
<b>B.3.2. Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät</b>			
3.2.1	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Management durch Professur Management Accounting</b>	Umwidmung der Professur für Betriebliche und Regionale Umweltwirtschaft (Nachfolge Prof. Malinsky).	2008

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
3.2.2.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Märkte und Wirtschaftspolitik</b>		
	<b>a. Professur Labour Economics / Angewandte Arbeitsmarktökonomie</b>	Umwidmung der Professur für Volkswirtschaftstheorie, Volkswirtschaftspolitik u. Finanzwissenschaft (Nachfolge Prof. Schuster).	2007
	<b>b. Professur Empirische Wirtschaftsforschung</b>	Neueinrichtung einer Professur auf Grund des hohen Lehraufwandes und zur Stärkung des Forschungspotentials.	2009 oder später
3.2.3.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Dynamik und Gestaltung Sozialer Systeme durch Professur Soziologische Theorie und Sozialanalyse (unter Berücksichtigung der Gender Dimension)</b>	Umwidmung der freien Professur für e-Commerce.	2008
3.2.4.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Messen, Bewerten, Evaluieren</b>	Interdisziplinäre Kooperation zwischen Instituten aller Forschungsbereiche der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.	laufend
<b>B.3.3. Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät</b>			
3.3.1.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Chemical Design and Development im Bereich Polymer-Chemie</b>	<b>Aufbau eines Center of Excellence im Rahmen der BOREALIS-Kooperation, Aufbau einer aufeinander abgestimmten Kooperation mit der Montan-Universität Leoben im Bereich der Polymer-Forschung und Zusammenarbeit der beiden Universitäten im Rahmen des Comet-Programmes der Bundesregierung. Die Finanzierung erfolgt nach Maßgabe einer (allfällig noch zu treffenden) gesonderten Vereinbarung (allfällige Partner: Bund, Land OÖ und Wirtschaft)</b>	(siehe Detailvorhaben)
	<b>a. Neuerrichtung Institut für Polymere</b>	Aufbau eines Instituts für Polymere, insbes. auf dem Gebiet der Katalyse, ab Juli 2007.	2007
	<b>b. Neuorientierung des Instituts für Chemische Technologie Organischer Stoffe → Institut für Chemische Technologie der Polymere</b>	Im Zuge der Emeritierung von Prof. Schmidt (30.9.2008) soll mittels Vorziehprofessur das Institut ab Juli 2008 voll besetzt und personell wie labormäßig entsprechend ausgebaut werden.	2008
	<b>c. Ausbau des Instituts für Polymere → Institut für Physikalische Chemie der Polymere; Vorziehprofessur</b>	Im Zuge der Pensionierung von Prof. Sobczak (30.9.2009) soll durch eine Vorziehprofessur das neue Institut ab Juli 2008 voll besetzt, personell und labormäßig ausgebaut werden.	2008

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	<b>d. Ausbau des Instituts für Analytische Chemie durch neue Schwerpunktsetzung für Spurenanalytik</b>	Das bestehende Institut soll durch Personalaufstockung und neue Laborausstattung ab 2007 entsprechend der Schwerpunktbildung ausgebaut werden.	2007
	<b>e. Verstärkungsmittel für a.-d.</b>		2007-2009
	<b>f. Teilnahme am CO-MET-Programm der FFG: PCCL</b>	Im Rahmen des Polymer Competence Center Leoben soll ab 2009 eine Weiterführung der Beteiligung am K-Programm der Bundesregierung erreicht werden, wobei die Beteiligung der Institute im Polymer-Chemie-Bereich wesentlich verstärkt werden soll.	2009
3.3.2.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Computational Science and Engineering</b>	Verstärkung der Kooperationen zwischen angewandter Mathematik, Informatik und Natur- und Ingenieurwissenschaften, Einbindung des Johann Radon Instituts für angewandte Mathematik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bis 2009 sind keine Umwidmungen geplant.	2008
3.3.3.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Mechatronik</b>	<b>Nach Maßgabe einer noch zu treffenden gesonderten Vereinbarung (allfällige Partner: Bund, Land OÖ und Wirtschaft)</b> Aufbau eines Center of Excellence im Bereich Mechatronik in Kooperation mit der FH Oberösterreich, der Upper Austrian Research GmbH, dem Mechatronik-Cluster OÖ, sowie Unternehmen. Zugleich Ausbau des Exzellenzschwerpunktes Mechatronik der JKU unter Berücksichtigung des Strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2010“ des Landes Oberösterreich. Ausbau des Linz Center of Competence in Mechatronics“ (LCM) im Rahmen des K-Programms der Bundesregierung (FFG, BMVIT).	siehe Detailvorhaben
	<b>a. Neuerrichtung Institut für konstruktiven Leichtbau</b>	Entsprechend der Maßnahme 4 des Strategischen Programms "Innovatives Oberösterreich 2010" „Leichtbau und innovative Werkstoffe mit besonderer Berücksichtigung der Fahrzeugtechnik“ Errichtung des Instituts auf Stiftungsbasis unter Beteiligung des Landes OÖ, Unternehmen und Bund	2008
	<b>b. Neuerrichtung Institut für Konstruktionswerkstoffe des Maschinenbaus</b>	Entsprechend der Maßnahme 20 des oben genannten Programms, „Ausbau der Maschinenbau-Studien in Oberösterreich“ Errichtung des Instituts auf Stiftungsbasis unter Beteiligung des Landes OÖ, Unternehmen und Bund.	2008/2009
	<b>c. Neuerrichtung Institut für Mikrosystemtechnik</b>	Entsprechend der Maßnahme 1 des oben genannten Programms, „Ausbau der international führenden Position Oberösterreichs in der Mechatronik und Prozessautomatisierung“. Errichtung des Instituts auf Stiftungsbasis unter Beteiligung des Landes OÖ, Unternehmen und Bund.	2009

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	<b>d. Neuerrichtung Institut für Adaptronik</b>	Entsprechend der Maßnahme 1 des oben genannten Programms, „Ausbau der international führenden Position Oberösterreichs in der Mechatronik und Prozessautomatisierung“. Errichtung des Instituts auf Stiftungsbasis unter Beteiligung des Landes OÖ, Unternehmen und Bund.	2009
	<b>e. Neuerrichtung Institut für Medizinmechatronik</b>	Entsprechend der Maßnahme 1 des oben genannten Programms, „Ausbau der international führenden Position Oberösterreichs in der Mechatronik und Prozessautomatisierung“. Errichtung des Instituts auf Stiftungsbasis unter Beteiligung des Landes OÖ, Unternehmen und Bund.	2009
	<b>f. Teilnahme am COMET-Programm der FFG: ACCM</b>	Fortführung und Erweiterung der Beteiligung am K-Programm der Bundesregierung. Die JKU ist wissenschaftlicher Partner und Gesellschafter des bestehenden K-Zentrums LCM und wissenschaftlicher Partner bei der Antragstellung für ein K2-Zentrum (Austrian Center of Competence in Mechatronics) im Rahmen des COMET-Programms.	2008
3.3.4.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Nanoscience and -technology</b>	Erneuerung von Laboreinrichtungen in den Instituten des Forschungsbereiches der Physik. Erweiterung von Arbeitsplätzen für DoktorandInnen.	2009 oder später
3.3.5.	<b>Ausbau Exzellenzschwerpunkt Pervasive Computing durch Professur Engineering of Software-Intensive Systems</b>	Umwidmung der Professur für Informatik (Prof. Chroust).	2009
3.3.6.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Biosystemanalyse</b>	Kooperationsverbund von Instituten der Chemie, Physik, Mechatronik, Informatik und Informatik.	
	<b>a. Professur Bioorganische Chemie</b>	Umwidmung der Professur für Organische Chemie (Prof. Falk) Zusätzliche Kosten: Laborinvestitionen.	2009 oder später
	<b>b. Professur Experimentelle Angewandte Biophysik</b>	Umwidmung der Professur für angewandte Physik (Prof. Bäuerle).	2009 oder später
	<b>c. Professur Theoretische Biophysik</b>	Umwidmung der Professur für Theoretische Physik (Prof. Titulaer) nach Maßgabe der Finanzierung.	2009 oder später
3.3.7.	<b>Ausbau Aufbauschwerpunkt Informationselektronik</b>	<b>Nach Maßgabe einer noch zu treffenden gesonderten Vereinbarung (allfällige Partner: Bund, Land OÖ und Wirtschaft)</b>  Aufbau eines Schwerpunktes interdisziplinärer Art für hardwareorientierte Informationstechnik und hardwarenahe Softwaretechnik; Basierend auf den Forschungsarbeiten des	

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
		Instituts für Nachrichten-/Informationstechnik und des Instituts für integrierte Schaltungen, in Zusammenarbeit mit den Instituten für Physikalische Chemie, Halb-leiter- und Festkörperphysik. Der Schwerpunkt soll im Rahmen des Strategischen Programmes „Innovatives Oberösterreich 2010“ ausgebaut werden. Zur Finanzierung sollen Land Oberösterreich sowie Bund beitragen im Rahmen eines Stiftungsmodells.	Siehe Detailvorhaben
	<b>a. Neuerrichtung Institut für Signalverarbeitung</b>	Neuerrichtung	2009 oder später
	<b>b. Neuerrichtung Institut für Kommunikationsnetzwerke</b>	Neuerrichtung	2009 oder später
	<b>c. Neuerrichtung Institut für analoge Schaltungen und Systeme</b>	Neuerrichtung	2009 oder später
	<b>d. Institut für elektromagnetische Verträglichkeit elektronischer Systeme</b>	Neuerrichtung	2009 oder später
<b>B.3.4. Gesamtuniversitäre Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte</b>			
3.4.1.	<b>Exzellenzschwerpunkt: Informations- und Kommunikationssysteme</b>	Weiterführung	laufend
3.4.2.	<b>Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“</b>	Vgl. 3.2.3.a (Professur für Soziologische Theorie und Sozialanalyse)	
3.4.3.	<b>Aufbauschwerpunkt Soziale und Interkulturelle Kompetenz</b>	Verstärkung der interdisziplinären Kooperation zwischen Instituten der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, der rechtswissenschaftlichen und der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, insbesondere im Bereich interkulturelle Kompetenz.	
3.4.4.	<b>Teilnahme am COMET-Programm der FFG: SCCH</b>	Entsprechend dem Exzellenzschwerpunkt IKT (siehe 3.4.1.) ist der Ausbau der Beteiligung am COMET-Programm der Bundesregierung (BMWA, FFG) vorgesehen. Vorgehen ist die Beteiligung an einem K1-Zentrum ab 2008.	2008

#### 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Dokumentations- und Berichtswesen	Erneuerung der FODOK und Integration in SAP-Business-Warehouse; Jährliche Leistungsberichte aller Institute. Mittel für Einsatz qualifizierten Personals.	2008-2009
2	Aufbau F&E-Controlling	Nutzung der Dokumentation und des jährlichen Berichtswesens zur Analyse von Stärken/Schwächen der einzelnen Wissenschaftler/innen, der Institute und Schwerpunktbereiche bzw. Forschungsbereiche und Entwicklung entsprechender Steuerungsmaßnahmen sowie von Vorhaben der Qualitätsverbesserung.	2007
3	Peer-Evaluierungen	Aufbau von externen Peer-Evaluierungen von Fachbereichen in Kooperation mit anderen Universitäten.	2008-2009

#### 5. Ziele in Bezug auf Forschung

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der FWF-Mittel	FWF-Mittelüberweisungen	4,397 Mio. € (100%)	105%	108%	111%
2	Steigerung übrige Drittmittel Forschung	Einnahmen aus F&E Projekten ohne FWF Mittel	13,678 Mio. € (100%)	105%	108%	110%

## C1. Studien

Der Entwicklungsplan und der darauf aufbauende Leistungsvereinbarungsentwurf ist im Studienbereich zwei grundsätzlichen Leitvorgaben, nämlich Qualitätsorientierung und Studienzufriedenheit verpflichtet. Es ist ein Anliegen der JKU, Studierende als diejenigen ExpertInnen in den Blick zu nehmen, die Studium und Lehre in ihrer Gesamtheit wahrnehmen und an diesem Prozess selbst als Akteure beteiligt sind.

Die JKU bekennt sich auch zur Beibehaltung der Lehramtsstudien wie auch des pädagogisch-psychologischen Lehrangebots. Die Integration und Koordinierung von fachlichen, fachdidaktischen, pädagogisch-psychologischen und schulpraktischen Veranstaltungen von Beginn des Studiums an wird als Qualitätsmerkmal angesehen. Das Engagement der JKU im Bereich der Lehrer/Innenbildung soll weitergeführt und in Hinblick auf „kompetenzorientierte Standards“ und „Lernen in Praktikumsituationen“ vertieft und erforscht werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Trends der Hochschulbildung (Pasternack u. a. , Die Trends der Hochschulbildung und ihre Konsequenzen, Wissenschaftlicher Bericht für das BMBWK) wurde für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 insbesondere folgenden Maßnahmenmix hervorgehoben.

Mit diesem Vorhaben soll auch die Internationalisierung im Studienbereich verstetigt und intensiviert werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Kontext der sich in Europa rasant vollziehenden Umstellung durch eine verzögerte Umsetzung an der JKU mangels Kompatibilität mit dem europäischen Hochschulraum Wettbewerbsnachteile für Linzer Studierende ergeben können. Das Vorantreiben der Internationalisierung im Studienbereich muss ernst genommen werden. So sind etwa Double Degree und Joint Degree Programme geeignete Instrumente, um bereits „kleine Mobilitäten“ („internationalization at home“) zu ermöglichen, notwendige Voraussetzung sind aber gestufte Studiengänge.

Treffen diese Feststellungen grundsätzlich für alle Universitäten (bzw. Bildungseinrichtungen im tertiären Bildungsbereich) zu, ist für die JKU ein zusätzlicher Aspekt mit zu berücksichtigen: Die JKU ist der „broker“ für das Studienangebot der Fernuniversität (FU) Hagen in Österreich. Da die FU Hagen ihre Studiengänge weitgehend auf das gestufte Bachelor/Master- System umgestellt hat, erfordert die Kooperation mit der FU Hagen, insbesondere im Hinblick auf das ambitionierte Double Degree Programm, auch eine entsprechende Umsetzung der Bolognaarchitektur an der JKU.

Entwicklungsplan: II. 2. c.

### **Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen**

Die JKU nimmt eine führende Rolle im Bereich e-learning ein. Neben dem erfolgreich eingeführten multimedialen Diplomstudium der Rechtswissenschaften, das weiter optimiert und effektiviert werden muss, sind ähnlich distance e-learning Maßnahmen für das im WS 2006/07 eingeführte bachelor-Studienprogramm WirtschaftsjuristIn vorgesehen. Die Weiterentwicklung von IT-gestützten interaktiven Lehrmitteln, Intensivierung von blended learning arrangements sowie die dazu notwendigen Supportstrukturen und professionellen Betreuungsservices sind weitere Vorhaben, die ebenso wie die Ausdehnung des e-learning-Angebots nach Maßgabe der finanziellen Ressourcen realisiert werden sollen.

Entwicklungsplan: II. 5.; III. 2.8.

## **Optimierung des Lehrveranstaltungsangebots: Lehrveranstaltungen mit spezifischen Praxisbezug**

Ressourcenbedingt orientiert sich die JKU primär an einer nachfrageorientierte Lehrplanung.

Für eine universitäre Lehre „state of the art“ müssen aber auch Lehrveranstaltungen angeboten werden, die zwar nicht durch den Studienplan, wohl aber durch die Entwicklungen innerhalb der Fachgebiete bestimmt sind. Hier handelt es sich um angebotsorientierte Lehre, die primär forschungsgeleitet ist.

Ein ähnlicher Befund ist für Lehrveranstaltungen mit Praxisbezug zu konstatieren. Gemäß nachfrageorientierter Lehrplanung und damit verbundenem optimierten Ressourceneinsatz wird zuerst die Lehrkapazität des „internen Personals“ ausgeschöpft. Lehre gemäß Studienplan, die so nicht angeboten werden kann, ist durch Beauftragung externer LektorInnen abzudecken (diese Lehre ist „kostenintensiver“).

Davon unabhängig erfordert eine zeitgemäße universitäre Lehre auch ein Angebot mit spezifischer Praxiserfahrung mittels Einbindung von PraktikerInnen in Lehrveranstaltungen, die vom „internen Personal“ abgehalten werden sowie auch spezifische Lehrveranstaltungen von PraktikerInnen, teilweise in Ergänzung zum Studienplan

Entwicklungsplan: I. 3.; II. 1. 3.; II. 4. 1.

## **Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Studierenden im SOWI-Bereich.**

Einige Studienrichtungen, insbesondere Wirtschaftswissenschaften, bewegen sich an der Grenze ihrer Lehrkapazität. Um vertretbare Betreuungsstrukturen zu schaffen, aber auch um problematische Studienplatzbewirtschaftungsszenarien zu vermeiden, sind Maßnahmen zur Erhöhung der Zahl des „externen“ wie „internen“ Lehrpersonals unumgänglich.

Entwicklungsplan: II 1. 3.

## **Optimierung der Lehradministration – durchgängige e-government Prozesse**

Im Sinne einer durchgängigen Governance-Struktur wurde die Studienadministration neu organisiert wodurch auch eine ressourcenschonende nachfrageorientierte Lehrplanung ermöglicht wird. Unabdingbar ist ein weiterer Ausbau der „digitalen Lehrverwaltung“.

Alle lehr- und studienbezogenen Prozesse sollen dokumentiert und hinsichtlich Optimierungspotenzialen untersucht werden. Ziel ist es, den Lehr- und Studienbetrieb JKU Linz möglichst effizient zu gestalten und durchgängig elektronisch zu unterstützen. Die elektronische Abbildung der Prozesse soll vollständig im Rahmen des Kepler University Study Support Systems (KUSSS) erfolgen.

Die weitere Entwicklung von KUSSS sollte vor dem Hintergrund einer Initiative „digital effizienter Studieren“ erfolgen. Die Initiative verfolgt als Kernziel die Senkung der Studiendauer bei gleichzeitiger Erhöhung der Zufriedenheit der Studierenden und der Absolvent/inn/en.

Entwicklungsplan: II. 4. 3.

## **Umfassendes Qualitätsmanagement in der Lehre**

Die JKU bekennt sich in ihrem Entwicklungsplan zu einem neuen spezifischen Qualitätsmanagement, die entsprechenden Vorhaben umfassen: Gestaltung des Studienangebots, Qualitätsstandards und deren Überprüfung u. Sicherstellung (Evaluierung), Dienstleistungsangebote und Studierendenzufriedenheit (student relationship management ect.).

Entwicklungsplan: II. 4.

### **1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan (vgl. Entwicklungsplan, S. 29ff.)**

Der Entwicklungsplan der JKU sieht die Umstellung der noch bestehenden Diplomstudien auf die zweistufige Struktur von Bachelor- und Masterstudien mit Ausnahme der Lehramtsstudien sowie des Studiums der Rechtswissenschaften vor. Insbesondere im Bereich der Masterstudien soll die bestehende bzw. künftige Struktur von exzellenten Forschungsschwerpunkten durch einen höheren Differenzierungsgrad des Angebotes im Sinne der verstärkten Profilbildung berücksichtigt werden.

Besondere Bedeutung kommt hierbei auch der Einrichtung interuniversitärer, z.T. auch internationaler Double Degree-Programme zu.

Ebenso soll die Einrichtung von (englisch-sprachigen) PhD-Studien mit Doktorand/inn/enkollegs in Exzellenzbereichen vorangetrieben werden.

**Die Realisierung der Umstellung der noch bestehenden Diplomstudien auf die Struktur von Bachelor- und Masterstudien ist insbesondere im Bereich der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien nur schrittweise in den Leistungsvereinbarungsperioden 2007-2009 und 2010-2012 möglich.**

### **2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005)**

#### **2.1. Bachelor-Studien:**

1. Informatik
2. Technische Mathematik
3. Molekulare Biowissenschaften –  
(interuniversitäres Studium gem. mit Universität Salzburg)
4. Statistik

#### **2.2. Master-Studien:**

1. Informatik
2. Computermathematik
3. Industriemathematik
4. Mathematik in den Naturwissenschaften
5. Statistik
6. Molekulare Biologie  
(Interuniversitäres Studium gem. mit Universität Salzburg)
7. Industrial Mathematics  
(Double Degree-Programm gem. mit Universität Kaiserslautern und TU Eindhoven im Rahmen des ERASMUS-MUNDUS-Programms)

#### **2.3. Diplomstudien:**

1. Rechtswissenschaften
2. Wirtschaftswissenschaften
3. Wirtschaftsinformatik

4. Sozialwirtschaft
5. Wirtschaftspädagogik
6. Soziologie
7. Mechatronik
8. Technische Physik
9. Technische Chemie
10. Wirtschaftsingenieurwesen Technische Chemie

#### 2.4. Lehramtsstudien:

1. Mathematik Hauptfach/Nebenfach
2. Physik Hauptfach/Nebenfach
3. Chemie Hauptfach/Nebenfach
4. Informatik und Informationsmanagement Hauptfach/Nebenfach

#### 2.5. Doktoratsstudien:

1. Rechtswissenschaften
2. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
3. Technische Wissenschaften
4. Naturwissenschaften

#### 2.6. Auslaufende Studien:

1. Informatik
2. Technische Mathematik
3. Statistik
4. Handelswissenschaft
5. Betriebswirtschaft
6. Mathematik in den Naturwissenschaften
7. Industriemathematik
8. Computermathematik

**3. Vorhaben im Studienbereich** (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktorand/inn/en und Postgraduierten (siehe Tabelle) (s. auch Weiterbildung C.2. und Interuniversitäre Kooperationen F.3.)

**4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation** (siehe Tabelle)

**5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen** (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>C.1.3. Vorhaben im Studienbereich</b>			
1.3.1.	Bologna-Struktur Umstellung	Ressourcenbedingt schrittweise Umstellung der bisherigen Diplomstudien Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspädagogik, Mechatronik, Technische Physik, Technische Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen Technische Chemie auf Bachelor und (konsekutiven) Master	2008-2012

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1.3.2.	<b>Einführung zusätzlicher Bachelor- und Masterstudien</b>	Entsprechend der Schwerpunktbildung in der Forschung sollen weitere spezifische Bachelor- und Masterstudien eingerichtet werden, die der Profilbildung der JKU dienen.	
	<i>a. Wirtschaftsjurist</i>	Entsprechend der Nachfrage aus der Wirtschaft soll ein Bachelor-/Masterstudium für Wirtschaft und Recht eingeführt werden. Dieses Studium soll zugleich als Präsenz- wie als E-Learning-Studium eingeführt werden.	2007
	<i>b. Informationselektronik</i>	Entsprechend der Errichtung des Aufbauswerpunktes soll ein Bachelor-/Masterstudium in Informationselektronik errichtet werden (EP, S. 37).	2008-2009
1.3.3.	<b>Zusätzliche Einführung von Masterstudien mit spezieller Zielsetzung</b>	Entsprechend der Schwerpunktbildung in der Forschung sollen spezifische Masterstudienangebote errichtet werden, die der Profilbildung der JKU dienen.	
	<i>a. Bioinformatik</i>	In Zusammenarbeit mit Biophysik und Mathematik soll ein Bioinformatik-Master-Studium eingerichtet werden (EP, S.37).	2007
	<i>b. Computational Science and Engineering</i>	Entsprechend dem Exzellenzschwerpunkt (zusätzlich zu den bisherigen Masterstudien Computermathematik und Industriemathematik) (EP, S.37).	2009 oder später
	<i>c. Biophysik</i>	Der schon bisher bestehende Studiengang soll als eigenes Masterstudienangebot errichtet werden (EP S. 37).	2009 oder später
	<i>d. Nanoscience and -technology</i>	Unter Beteiligung der Fachbereiche Physik und Chemie entsprechend dem Exzellenzschwerpunkt Nano Science and Technology (EP S. 37).	2009 oder später
1.3.4.	<b>LV mit spezifischen Praxisbezug</b>	Lehrveranstaltungen mit Projektcharakter uä mit Wirtschaftsunternehmen etc. Zu finanzieren aus Drittmitteln der Kooperationspartner.	2007-2009
1.3.5.	<b>interuniversitäre Studienangebote</b>		
	<i>a. Biologische Chemie</i>	Gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis soll ein grenzüberschreitendes interuniversitäres Bachelor- und Master-Studium eingerichtet werden, für das auch Mittel der EU u. des Landes Oberösterreich zur Verfügung stehen.	2007
	<i>b. Geoinformationstechnologie</i>	Das bisher gemeinsam mit der TU Graz angebotene Studium Irreguläre Geoinformationstechnologie soll zu einem Bachelor- und Masterstudium umgewandelt werden (EP, S. 31). Es wird im Universitätszentrum Rottenmann angeboten, das weitgehend drittmittelfinanziert gemeinsam mit der TU Graz betrieben wird, Finanziert aus Drittmitteln der Kooperationspartner Rottenmann.	2007
	<i>c. Betriebliches Informationsmanagement</i>	Analog b.	2007
1.3.6.	<b>Doktorat: PhD-Studien in englischer Sprache</b>	Im Rahmen der Umstellung auf die Bologna-Struktur werden sämtliche Doktoratsstudien auf 3-jährige Studiendauer umgestellt. Zusätzlich werden in spezifischen Bereichen PhD-Studien englisch-sprachig eingeführt. Über die angeführten PhD-Programme hinaus können weitere PhD-Programme je nach finanzieller Möglichkeit aufgebaut werden.	2009

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	<b>a. Molekulare Bioanalyse</b>	Bereits genehmigt wurde das FWF-Doktoratskolleg, das vom FWF, Land Oberösterreich und der JKU finanziert wird, wofür aber ab 2007 ein Zusatzbedarf an Finanzmittel entsteht, insbesondere an Arbeitsplatzinvestitionen (Mikroskopie).	2009 oder später
	<b>b. Computational Science and Engineering</b>	Einführung eines PhD-Studiums in englischer Sprache und Doktoratskollegs des FWF.	2007
	<b>c. Volkswirtschaftslehre</b>	Einführung eines PhD-Studiums in englischer Sprache.	2008
<b>C.1.4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation</b>			
1.4.1.	<b>Erweiterung der Studien im E-Learning-Programm</b>		
	<b>a. Wirtschaft und Recht</b>	Das geplante Bachelor- und Masterstudium für Wirtschaftsjurist/inn/en soll parallel zum Präsenzstudium auch als „Multi-Media-Studium“ (E-Learning) angeboten werden. Vgl. oben 1.3.2.a.	2009 oder später
	<b>b. Blended Learning in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</b>	Im Rahmen der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudien sollen insbesondere im Bachelor-Studium e-Learning Angebote alternativ zu den Präsenzlehreveranstaltungen entwickelt werden, um insbesondere Berufstätigen die Möglichkeiten der Teilnahme an Lehrveranstaltungen zu erleichtern.	2009 oder später
	<b>c. Digitale Lehrverwaltung</b>	Ausbau des Kepler University Support Systems etc.	2009 oder später
	<b>d. Studienberatung</b>	Aufbau einer physischen und virtuellen Beratungsstruktur (EP, S42 f.).	2009 oder später
<b>C.1.5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung</b>			
	<b>Lehrevaluation durch Studierende</b>	Ausbau der bisher bereits bestehenden Formen der elektronischen Bewertung von Lehrveranstaltungen durch Studierende. Erfassung sämtlicher Lehrveranstaltungen und Verbindung mit dem System der Zielvereinbarungen mit Lehrenden.	2008

## 6. Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung des Anteils von LV mit Blended Learning Szenarien	Anzahl der betreffenden Lehrveranstaltungen	150 LV (100%)	105%	115%	120%
2	Senkung der Zahl von Massenlehreveranstaltungen mit 100 oder mehr Teilnehmern	Anzahl der Lehrveranstaltungen	127 pro Semester (100%)	97%	94%	90%
3	Verbesserung der PC-Infrastruktur für Studierende	Anzahl der PC (PC-Labors)	66 (100%)	110%	120%	130%
4	Erhöhung der Zahl der FWF- Doktoratskollegs	Anzahl der FWF-Doktoratskollegs	1			3

## C2. Weiterbildung

### 1. Bezug zum Entwicklungsplan

Der Entwicklungsplan der JKU sieht entsprechend der Satzung der JKU (§§ 16-18 Studienrecht) den Ausbau eines international ausgerichteten Spitzensegmentes von Universitätslehrgängen in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler University Business School LIMAK (Linzer Internationale Management Akademie) über das bisherige Angebot von Universitätslehrgängen hinaus vor. (vgl. EP S.49 f.) Für diese Lehrgänge ist eine internationale Akkreditierung vorgesehen, die zwingende Aufnahmevoraussetzung ist die Absolvierung eines universitären Studiums.

Über das bisherige Angebot hinaus soll künftig insbesondere die Zielgruppe von Absolvent/inn/en technischer oder naturwissenschaftlicher Studien angesprochen werden, der auf dem Wege der postgradualen Weiterbildung Kompetenzen im Management vermittelt werden sollen.

Zusätzlich zum Entwicklungsplan – da erst nach dem Datum der Genehmigung erfolgt – ist in Abstimmung mit dem strategischen Programm „Innovatives Oberösterreich 2010“ gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich die Errichtung einer „International School of Information Technology Hagenberg“ geplant, die für ausländische Studierende ein englisch-sprachiges Masterstudium in Informationstechnologie nach §§ 56 und 58 UG 2002 anbieten soll. Eine entsprechende Anschubförderung wird vom Land Oberösterreich zur Verfügung gestellt.

**Alle Vorhaben am Weiterbildungssektor sind grundsätzlich an eine Finanzierung von außerhalb des Budgets gebunden.**

### 2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005)

#### 2.1. Liste der bestehenden Lehrgänge

1. **Aufbaustudium Angewandtes Wissensmanagement**  
Grad: Master of Business Administration MBA (Angewandtes Wissensmanagement)
2. **Gesundheitsmanagement**  
Grad: Akademische/r Gesundheitsmanager/in
3. **Aufbaustudium Public Health und Hospital Management**  
Grad: Professional Master of Public Health (PMPH)
4. **Universitätslehrgang für lehrendes Personal im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege und in den medizinisch-technischen Diensten**  
Grad: Akademische/r Lehrer/in im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege
5. **Universitätslehrgang für leitendes Personal im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege und in den medizinisch-technischen Diensten**  
Grad: Akademische/r Leiter/in im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege
6. **Tourismusmanagement**  
Grad: Akademische/r Tourismusmanager/in
7. **Aufbaustudium MBA Tourismusmanagement**  
Grad: Master of Business Administration (MBA) (Tourismusmanagement)
8. **Sozialmanagement**  
Grad: Akademische/r Sozialmanager/in
9. **Aufbaustudium Sozialmanagement**  
Grad: In Umstellung auf Professional Master of Business Administration (Sozialmanagement) (PMBA)
10. **Versicherungswirtschaft**  
Grad: Akademische/r Versicherungskaufmann/frau

**11. Finanzdienstleistungen**

Grad: Akademische/r Finanzdienstleister/in

**12. Finanzmanagement**

Grad: Akademische/r Finanzmanager/in

**13. Aufbaustudium MBA Finanzmanagement**

Grad: Master of Business Administration MBA

**14. Export und internationales Management**

Grad: Akademische/r Exportkaufmann/frau

**15. Aufbaustudium Global Marketing Management**

Grad: Master of Business Administration (Global Marketing Management) MBA

**16. Internationales Innovations- und Technologiemanagement**

Grad: In Umstellung auf Professional Master Innovationsmanagement (gemeinsam mit LIMAK)

**17. Training und Bildungsmanagement**

Grad: Akademische/r Trainer/in

**18. Aufbaustudium Organisationsentwicklung in Expertenorganisationen**

Grad: Master of Education (Organisationsentwicklung in Expertenorganisationen) (M.Ed.)

**19. Aufbaustudium Mediation und Konfliktmanagement**

Grad: Professional Master of Mediation (PMM.)

**20. Barrierefreies Webdesign**

Grad: „Akademische/r Experte/in für Barrierefreies Webdesign“

**21. Europarecht**

Grad: Akademische/r Europarechtsexperte/in (im WS 2005/06 nicht durchgeführt)

**2.2. Liste der vom Senat genehmigten, aber noch nicht aktiven Lehrgänge****1. Assistierende Technologien**

Grad: Akademische/r Experte/in für Assistierende Technologien“ (ab SS 2006)

**3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten****4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation (siehe Tabelle)****5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen (siehe Tabelle)**

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>C.2.3. Vorhaben im Studienbereich</b>			
2.3.1.	<b>Ausbau der Kooperation mit der LIMAK (Linzer Internationalen Management Akademie)</b>	Die Ausbautvorhaben im Rahmen der Kooperation mit der LIMAK betreffen insbesondere Weiterbildungslehrgänge für Technik-Absolvent/inn/en, da bei dieser Zielgruppe eine besondere Nachfrage nach Weiterbildung im Management-Bereich besteht.	2007-2009
2.3.2.	<b>Doktoratsprogramme</b>	Vgl. dazu den Abschnitt C.1.	
2.3.3.	<b>International School of Informatics (ISI) Hagenberg</b>	Gemeinsam mit der FH-Oberösterreich wird die ISI Hagenberg als Graduate School für spezifische Zielgruppen von Studierenden des Auslands errichtet. Die Studien an der ISI sind kostenpflichtig für Studierende. Die Aufbaufinanzierung erfolgt durch das Land Oberösterreich im Rahmen des strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2010“.	2007

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>C.2.4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation</b>			
2.4.1.	<b>Ausbau E-Learning im Bereich Weiterbildung</b>	Anschließend an das Modell des Multi-Media-Studiums Rechtswissenschaften wird das Angebot im Bereich der Weiterbildung für Jurist/inn/en ausgebaut. Es entstehen keine Kosten, da diese Angebote für Teilnehmer/innen/kostenpflichtig sind.	2007
<b>C.2.5. Vorhaben zur Qualitätssicherung</b>			
2.5.1.	<b>Akkreditierung</b>	Bei den in der Satzung festgelegten Angeboten im „Premium“-Segment erfolgen eine internationale Akkreditierung sowie zeitlich abgestuft nachfolgend Folge-Evaluierungen. Die Verfahren werden von der LIMAK als Kooperationspartner finanziert.	2007
2.5.2.	<b>Bewertung durch Studierende und Absolvent/inn/en</b>	Fortführung und Systematisierung der schon bisher erfolgten Erhebungen.	2007
2.5.3.	<b>Einbeziehung von FWF-Gutachten</b>	Bei der Errichtung von Doktoratskollegs werden die FWF-Gutachten jeweils als Evaluierungsergebnisse einbezogen.	2007

## 6. Ziel in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Steigerung der Teilnehmerzahl in Universitätslehrgängen	Anzahl der Teilnehmer/innen	539 pro Semester (100%)	105%	110%	115%

Sämtliche Vorhaben und Ziele des Abschnittes C2. Weiterbildung unterliegen dem primären Ziel der Finanzierung von außen. Dementsprechend ist auch die Beurteilung dieser Vorhaben und Ziele zunächst diesem Hauptziel zu unterwerfen und kann auch nur unter Beachtung der jeweiligen Marktentwicklung am Weiterbildungssektor und daraus resultierender Anpassungsmaßnahmen erfolgen.

## **D. Gesellschaftliche Zielsetzungen**

### **1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan** (Vgl. Entwicklungsplan, Kapitel 1.4., I.7., I.8., III. fortlaufend)

Das Strategiekonzept der JKU 2002 sowie der darauf basierende Entwicklungsplan sehen ein starkes Engagement der JKU in den Bereichen Frauenförderung und Gender Mainstreaming, Berücksichtigung von berufstätigen Studierenden, Förderung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden, Betreuung von Absolvent/inn/en sowie in den weit differenzierten Bereichen des Wissenstransfers vor, wobei dies in einem engen Zusammenhang mit der Profilbildung der JKU steht. Gerade aus der Tradition einer gesellschafts-, wirtschafts- und technologieorientierten Universität sieht die JKU diese Bereiche als eines ihrer Alleinstellungsmerkmale an. In den vergangenen Jahren wurden auf all diesen Gebieten umfangreiche Ausbaumaßnahmen vorgenommen.

### **2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung** (siehe Tabelle) (vgl. Entwicklungsplan I.7.)

Weiterführung des „JKU goes Gender“-Programms für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere „karriere\_links“ (gemeinsam mit Universität Salzburg), Fortführung der Doktorandinnen- und Habilitandinnen-Stipendien mit der Zielsetzung der Erhöhung des Frauenanteils in hoch qualifizierten wissenschaftlichen Positionen.

### **3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen** (siehe Tabelle)

- a. Elearning
- b. Blended Learning
- c. Koop. FU Hagen

### **4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden** (siehe Tabelle) (vgl. Entwicklungsplan I.8.)

- a. Sehbehinderte
- b. Nach Maßgabe der finanziellen Ressourcen: Ausdehnung auf andere Bereiche gesundheitlich beeinträchtigter Studierenden

### **5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers** (siehe Tabelle und Hinweis im Arbeitsbehelf)

- a. Tech2b – Unternehmensgründung Förderung
- b. Patentverwertung
- c. Kooperative Forschung
- d. Ausbau universitätseigener Gesellschaften (RISC GmbH, JKU-Studienmaterial GmbH) zum Wissenstransfer
- e. Beteiligung an Forschungsmessen

### **6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung** (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>D.2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung</b>			
2.1.	<b>Spezielles Weiterbildungsprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen</b>	Fortführung des Nachwuchsweiterbildungsprogramms „karriere_links“, das gemeinsam mit der Universität Salzburg aufgebaut und durchgeführt wird, Abhaltung spezieller Summer School Workshops.	2007
2.2.	<b>Doktorandinnen-Stipendien</b>	Fortführung des Doktorandinnen-Stipendien-Programms.(1 pro Jahr).	2007
2.3.	<b>Habilitandinnens-tipendien</b>	Fortführung des Habilitandinnen-Stipendien-Programms (1 pro Jahr)(als Anstellungsverhältnis zur JKU).	2007
2.4.	<b>Ausbau Kinderbetreuung der JKU</b>	Ausbau der Kapazitäten der Kinderbetreuung.	2007
<b>D.3. Vorhaben bei Studien- u. Weiterbildungsangeboten für Studierende mit besonderen Bedürfnissen</b>			
3.1.	Ausbau E-Learning-Angebote	Siehe C.1.4.	
<b>D.4. Vorhaben zur Integration gesundheitlich beeinträchtigter Studierender</b>			
4.1.	Erweiterung des Programmes in Forschung, Lehre und Unterstützung „Integriert Studieren“	Erweiterung des Kooperationsprogrammes mit anderen Universitäten im Bereich „Integriert Studieren“. Neben dem bisherigen Fokus auf sehbehinderten Studierenden soll gem. mit der U. Klagenfurt ein zweiter Bereich für gehörbehinderte Studierende aufgebaut werden.	2009 oder später
<b>D.5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers</b>			
<b>D.5.1. Ausbau der kooperativen Forschung</b>			
5.1.1.	<b>Beteiligung am K-Programm</b>	Vgl. dazu B (Forschung)	
5.1.2.	<b>Erweiterte Bewerbungen um Christian Doppler Labors</b>	Hinsichtlich der Beteiligung am CD-Labor-Programm bestehen noch Möglichkeiten, weitere CD Labors in Kooperation mit Unternehmen erfolgreich einzurichten.	2007-2009
5.1.3.	<b>Kooperation mit der Upper Austrian Research GmbH</b>	Fortführung und Ausbau der Kooperation in F&E in allen Bereichen der Tätigkeit der Upper Austrian Research GmbH, insbesondere bei der Umsetzung von Maßnahmen des strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2010“, sowie in der gemeinsamen Projektbeantragung und –durchführung und Ressourcennutzung.	2007
<b>D.5.2. Public Private Partnerships</b>			
5.2.1.	<b>Ausbau der PPP der JKU</b>	Die derzeit bestehenden umfangreichen PPP-Vereinbarungen können weiter ausgebaut werden, dies ist jedoch stark abhängig von jeweiligen Erfolgen bei Abschlüssen eines PPP-Vertrages.	2007
<b>D.5.3. Wissensaustausch mit außeruniversitären Bildungs- und Weiterbildungsinstitutionen</b>			
5.3.1.	<b>Kooperation mit der LIMAK</b>	Der weitere Ausbau der engen Kooperation mit der Johannes Kepler Business School LIMAK mit dem schon bisher erfolgten Austausch von Lehrenden (Gastprofessuren) sowie von know how im Bereich der Gestaltung und des Qualitätsmanagement von Weiterbildungsangeboten ist vorgesehen.	2007

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
5.3.2.	<b>Kooperation mit der FH Oberösterreich</b>	Die bestehende Kooperation mit der FH Oberösterreich soll auf den Gebieten der Studien (gemeinsame Lehrende, gemeinsame Ressourcennutzung), der Forschung (gemeinsame Projekte, gemeinsame Ressourcennutzung) und der Weiterbildung ausgebaut werden.	2007
5.3.3.	<b>Erweiterung der Kooperation mit Unternehmen im Bereich Weiterbildung</b>	Fortführung und Erweiterung eines gemeinsamen Pools von Expert/inn/en für Trainings- und Weiterbildungsprogramme mit Unternehmen.	2007
5.3.4.	<b>Beteiligung der JKU an Cross-Mentoring-Programmen</b>	Fortführung der Cross-Mentoring-Programme mit öffentlichen und privaten Institutionen im Land Oberösterreich.	2007-2009
<b>D.5.4. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing</b>			
5.4.1.	<b>Ausbau der PR-Personalressourcen</b>	Erfolgreiche PR- und Marketing-Arbeit einer Universität bedarf speziell qualifizierten Personals. Auf Grund der beengten budgetären Situation konnte seit 2000 zwar eine Grundausrüstung der PR-Abteilung mit qualifiziertem Personal eingerichtet werden. Insbesondere im Bereich der Forschung bedarf es eines weiteren Ausbaues von mindestens 2 Personen mit entsprechender wiss. Grundqualifikation, <b>deren Zusatzkosten nur im Fall der Erschließung von Drittmitteln aufgebracht werden können.</b>	2009 oder später
<b>D.5.5. Weiterbildung für Absolvent/inn/en</b>			
5.5.1.	<b>Karriere-Beratung</b>	Ausbau der bisherigen Beratungsstrukturen für Absolvent/inn/en (Karriere-Center), von Firmen-Messen, die die Kepler Society als Absolvent/inn/en-Vereinigung der JKU durchführt (PPP mit Arbeiterkammer OÖ).	2007-2009
5.5.2.	<b>Weiterbildung</b>	Ausbau des breiten Weiterbildungsangebotes der JKU für ihre Absolvent/inn/en, insbes. in Zusammenarbeit mit der Kepler Society. Förderung der Weiterbildung durch Rabattleistungen bei Weiterbildungsangeboten der JKU (Seminare, workshops, Lehrgänge) für Absolvent/inn/en.	2007-2009
<b>D.5.6. Verwertung von Intellectual Property Rights und Förderung von Spin-Offs</b>			
5.6.1.	<b>Ausbau der Verwertung von IPR</b>	Fortführung und Verbesserung des derzeitigen Beratungssystems der JKU zur verstärkten Verwertung von Dienstleistungen (Patent Scouts).	2007-2009
5.6.2.	<b>Ausbau des Förderprogramms Tech2b (im Rahmen des Programmes AplusB) für Spin offs von Studierenden, Absolvent(inn)en, wiss. Mitarbeiter(inne)n der JKU</b>	Fortführung des derzeitigen Förderprogramms, das durch die Beteiligung an der tech2b GmbH sowie Einbringung von Lehr- und Beratungsleistungen erbracht wird.	2007-2009

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
5.7.3.	<b>Ausbau von JKU eigenen Gesellschaften zur Verwertung von IPR im Bereich der Drittmittelforschung</b>	Entsprechend dem Unternehmenskonzept der RISC GmbH sowie der JKU Studienmaterialentwicklungs GmbH – beide zu 100% im Eigentum der JKU – sollen weitere Möglichkeiten der Verwertung von IPRs bzw. know how der JKU in verschiedenen Leistungsbereichen analysiert und in geeigneter Weise „ausgegliedert“ werden.	2007-2009

## 6. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Mitgliederzahl im Alumni-Club „Kepler Society“	Anzahl der Mitglieder	1500 (100%)	110%	115%	120%
2	Erhöhung der Curricula mit spezifischen Gender Lehrveranstaltungen	Anzahl der Curricula	7 (100%)	130%	150%	170%

## E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Sowohl das Strategiekonzept wie der Entwicklungsplan der JKU sehen eines der zentralen strategischen Ziele, die Internationalität und Mobilität ihrer Studierenden wie ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) aktiv zu fördern. Dazu werden nicht nur aus dem Universitätsbudget Mittel zur Verfügung gestellt, sondern auch vom Linzer Hochschulfonds sowie anderen regionalen Partnern. Dennoch stehen auf Grund der eng begrenzten budgetären Mittel vor allem für Stipendien für Studierende, Förderung von wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n zur Teilnahme an internationalen Tagungen, Anbahnung von Forschungsprojekten usf. nur unzureichende Mittel zur Verfügung.

Der Internationalität und Mobilität dienen die Kooperationsabkommen mit 117 ausländischen Universitäten ebenso wie die Beteiligung an internationalen Austauschprogrammen.

Darüber hinaus sind spezielle Master- und Doktorats- bzw. PhD-Programme in englischer Sprache vorgesehen, um ausländische Studierende hoher Qualität an die JKU zu ziehen.

### 2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich (siehe Tabelle)

### 3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal (siehe Tabelle)

### 4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte (siehe Tabelle): siehe C1 und C2

### 5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>E.2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen</b>			
2.1.	Kooperation mit der Südböhmischen Universität Budweis auf dem Gebiete der Biosystemanalyse	Aufbau der Forschungsk Kooperation mit der Südböhmischen Universität Budweis im Rahmen des BIOSA-Region Programmes des Landes Oberösterreich und des Kreises Südböhmen, zusätzlich zur Einrichtung eines gemeinsamen Studienprogramms „Biologische Chemie“; siehe C.1.3.4.a	2007
<b>E.3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb derartiger Programme für Studierende und das wissenschaftliche Personal</b>			
3.1.	Stipendienprogramm für Studierende und Lehrende	Erhöhung der Zahl der Stipendien für Studierende und Lehrende außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen. Zusatzkosten: Erhöhung der Stipendien und Erhöhung der Zahl der Stipendien.	2007-2009
3.2.	Reisekostenförderung von wiss. Mitarbeiter(inne)n	Förderung der Reise- und Aufenthaltskosten von wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n (inkl. Professor/inn/en) für Aufenthalte als Studierende bzw. Lehrende bzw. zur Teilnahme an Forschungsprojekten an ausländischen Universitäten.	2007-2009
<b>E.4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte</b>			
4.1.	Einrichtung englischsprachiger Studienangebote an der JKU	Vgl. C.1. und C.2.	

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>E.5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung</b>			
5.1.	Einrichtung eines Controlling für internationale Mobilität von Studierenden	Kontinuierliche Verbesserung der Planung, Steuerung und des Berichtswesens über die internationale Mobilität sowohl der Studierenden als auch des wissenschaftlichen Personals.	2007-2009

## 6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Internationalen Mobilität: Incoming-Studierende	Anzahl der Incoming-Studierenden	163 (100%)	105%	110%	115%
2	Erhöhung der Internationalen Mobilität: Outgoing-Studierende	Anzahl der Outgoing-Studierenden	198 (100%)	105%	110%	115%

## F. Interuniversitäre Kooperationen

### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Strategiekonzept der JKU sowie Entwicklungsplan sehen die Verstärkung aller Kooperationen der JKU mit dem Ziel der rationellen Nutzung von Ressourcen aller Kooperationspartner vor. Dies gilt insbesondere im regionalen Raum für die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Oberösterreich, mit der ein gemeinsamer Koordinationsbeirat bereits 2005 eingerichtet wurde. Sowohl im Studienbereich als auch bei der Errichtung von Forschungseinrichtungen bzw. Großinvestitionen erfolgt eine Abstimmung beider Institutionen mit Rücksicht auf die Schaffung von Kooperationen und gemeinsame Ressourcennutzung.

Im Studienbereich werden interuniversitäre Studien eingeführt, die sowohl mit Universitäten in Österreich wie mit ausländischen Universitäten durchgeführt werden. Insbesondere sollen hierbei die hochqualitativen Ressourcen der jeweiligen Partner zum Nutzen der Studierenden eingesetzt werden, aber auch Möglichkeiten der Erlangung von Fördermitteln der EU genutzt werden.

### 2. Universitätspartnerschaften mit ausländischen Universitäten:

Voraussetzung für eine Partnerschaft mit einer ausländischen Universität ist der Abschluss eines schriftlichen Partnerschaftsvertrages, der den Rahmen für alle zu vereinbarenden partnerschaftlichen Aktivitäten darstellt.

Zur Evaluation derartiger Partnerschaften wird der Austausch von Studierenden/Assistenten/Professoren bzw. deren regelmäßiger Kontakt oder gemeinsame Forschungsprojekte überprüft/bewertet.

### 3. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)

### 4. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)

### 5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>F.1. Wesentliches Vorhaben im Bereich interuniversitäre Kooperationen</b>			
1.1.	Kooperation mit Montanuniversität Leoben	Ausbau der Forschungsk Kooperation auf dem Gebiete der Polymerforschung entsprechend dem Ausbauplan für die Polymerchemie an der JKU, unter Einbeziehung der Polymerforschung des internationalen Unternehmens BOREALIS; siehe B.3.3.1.	2007
<b>F.2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten</b>			
2.1.	Kooperation mit FH-Oberösterreich	Ausbau der seit 2005 bestehenden Kooperation mit dem Ziel der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen in Lehre, Forschung und Dienstleistungen.	2007
2.2.	Grid-Computing	Im Bereich des Supercomputing-Programms der JKU wird die Teilnahme am „Austrian GRID“-Computing-Programm sowie am europäischen Programm als Schwerpunkt betrieben, d.h. die Vernetzung von Hochleistungsrechnern mehrerer internationaler Universitäten zu Forschungszwecken.	laufend
2.3.	Kooperation im Einsatz von SAP-HR	Gemeinsam mit Kunstuniversitäten Linz und Graz.	laufend

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
<b>F.3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten</b>			
3.1.	Ausbau interuniversitäres Studium Bachelor/ Master Molekulare Biowissenschaften/Molekulare Biologie mit Universität Salzburg	Weitere Adaptierung und Optimierung dieses Studienprogramms.	2007
3.2.	Interuniversitäres Studium Bachelor „Biologische Chemie“ mit der Südböhmischen Universität Budweis	Mit Förderung des Landes Oberösterreich und der EU wird ab 2007 ein gemeinsames englischsprachiges Studium für „Biologische Chemie“ mit der Universität Budweis eingeführt.	2007
3.3.	Double Degree-Studium „Industrial Mathematics“ mit U. Kaiserlautern und TU Eindhoven	Gemeinsam mit der U. Kaiserlautern und der TU Eindhoven (NL) wird ein englischsprachiges Masterstudium „Industrial Mathematics“ im Rahmen des ERASMUS MUNDUS-Programms eingeführt.	WS 2006/2007
3.4.	Interuniversitäres Studium (Bachelor/Master) Geoinformationstechnologie mit der TU Graz	Das bestehende gemeinsame Studium Irregulare „Geoinformationstechnologie“ der JKU und der TU Graz soll in ein Bachelor- und Masterstudium übergeleitet werden.	2007
3.5.	Interuniversitäres Studium (Bachelor/Master) Betriebliches Informationsmanagement mit der TU Graz	Das bestehende Studium Irregulare „Betriebliches Informationsmanagement“ der JKU soll in ein gemeinsames Bachelor-/Master-Studium mit der TU Graz übergeführt werden.	2007
3.6.	Double Degree-Programme, insb mit FU Hagen (Deutschland)	Ausbau von Double Degree Programmen; weiters soll die bisherige Kooperation mit der FU Hagen zum gemeinsamen Angebot von Fernunterrichtsstudien durch die FU Hagen und die JKU, vor allem auf dem Gebiet der Kultur- und Geisteswissenschaften, erweitert werden. Damit soll für den oberösterreichischen Raum ein spezifisches kultur- und geisteswissenschaftliches Studienangebot eröffnet werden. Eine externe Zusatzfinanzierung wird angestrebt.	2007-2009
3.7.	Universitätspartnerschaften	Ausbau und Pflege der Universitätspartnerschaften.	2007-2009
<b>F.4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung</b>			
4.1.	Evaluierung der interuniversitären Studien	Die im Rahmen von geförderten Programmen durchgeführten Studien werden seitens der Förderinstitutionen evaluiert. Für die anderen Studienprogramme werden dieselben Evaluationsinstrumente eingeführt wie für die sonstigen Studienangebote der JKU.	2007-2009

## 6. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Ausbau der Universitätspartnerschaften mit ausländischen Universitäten	Anzahl der Universitätspartnerschaften	117 (100%)	105%	110%	115%

## G. Spezifische Bereiche

### G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

#### **G4: Universitätssport**

Das USI der JKU steht für die Studierenden, die Absolventinnen und die Absolventen und das Personal aller Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen des Standortes Linz zur Ausübung sportlicher Aktivitäten zur Verfügung und bietet vor allem ein weit gefächertes Sportangebot für gesundheitsfördernde Bewegung an.

Ziel der JKU ist es, das bisherige Leistungsangebot (mit einem Budget von € 810.000,--) des USI im Kernbereich zu erhalten.

#### **G6. Bibliotheken**

Damit sich die Universitätsbibliothek Linz weiterhin in Richtung einer hybriden Bibliothek bewegen kann, muss ein modernes Bibliothekskonzept umgesetzt werden, in welchem die Verfügbarkeit aktueller Literatur und ein hohes Servicelevel bei effizientem Ressourceneinsatz im Vordergrund stehen.

Zum einen vermittelt die Bibliothek herkömmliches, gedrucktes Material (wie Bücher, Zeitschriften) und muss daher auch den Raum (zu viele kleine Einheiten ohne Erweiterungsmöglichkeiten) und den Zugang zu Geräten bieten, um mit diesem Angebot arbeiten zu können. Dazu zählen Arbeits- und Leseplätze, DVD-Arbeitsplätze mit Kopfhörer für Multimedia-Jus, PC-Plätze für das Recherchieren in den Datenbanken.

Zum anderen werden diese herkömmlichen Bibliotheksleistungen durch neue Arten von Material (Datenbanken, e-journals, e-books) und erweiterte Dienstleistungen ergänzt, wie zum Beispiel das von Zeit und Ort unabhängige Recherchieren.

Für die Zukunft wird ein externer Zugang mit einer Authentifizierung für alle BenutzerInnen (Studierende und Bedienstete) überlegt, um nicht nur wie bisher den WebOPAC, sondern auch die erweiterten Dienstleistungen (wie beispielsweise die Datenbanken) der Bibliothek von zu Hause aus nutzen zu können.

Die Fachbibliotheken sollen künftig mit der Keplercard zugänglich sein und mit modernen Entlehn- und Buchsicherungsanlagen mittels z.B. RFID-Technologie ausgestattet werden. Darüber hinaus sind diese durch Handhelds für Inventurzwecke und Bestanderfassung erweiterbar. Für die Selbstverbuchung kann auf die Erfahrungen des in der Hauptbibliothek bereits verwendeten Self-Checks der Firma 3M verwiesen werden.

## H. Bauvorhaben

### 1. Science Park Baustufe 2

Priorität 1

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Polymerchemie-Institute ist deren endgültige Unterbringung im derzeitigen TNF-Turm vorgesehen (siehe auch 2.). Zu diesem Zweck müssen Informatik- und Mathematik-Institute in der zweiten Baustufe des Science Parks untergebracht werden. Es ist geplant, diese Baustufe bis 2009 fertig zu stellen.

### 2. Sanierung TNF-Turm

Priorität 1

Weitere Maßnahmen des Generalsanierungsplans ist die Sanierung des TNF-Turmes als Hauptlaborgebäude für die Fachbereiche Physik und Chemie, um den technischen Stand der Gegenwart (Lüftungsanlagen, Lichtenanlagen, Stromversorgung, Notbeleuchtung usw.) und vor allem Einhaltung der Bestimmungen des ArbeitnehmerInnenschutzes zu gewährleisten. Diese Maßnahmen stehen in einem engen Zusammenhang mit Pkt. 1..

### 3. ArbeitnehmerInnenschutzmassnahmen

Priorität 1

Der Aufwand der Sanierung der übrigen Gebäude hinsichtlich Lüftung, Stromversorgung, Fluchtwege, Notbeleuchtung.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1.	Baustufe 2	Errichtung eines Bürogebäudes für den Fachbereich Informatik und teilweise Mathematik und für Drittmieten mit verwandten Forschungsaktivitäten	2009
2.	Sanierung TNF-Turm	Sanierung des Hauptlaborgebäudes für die Fachbereiche Physik und Chemie	2008/9
3.	ArbeitnehmerInnenschutzmassnahmen	Sanierung der übrigen Gebäude	2009/10

## Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
<b>A. Personalentwicklung</b>						
1	Erhöhung der Zahl der Teilnehmer/innen an Hochschuldidaktischen Lehrgängen	Anzahl der Teilnehmer/innen	40 Teilnehmer (100%)	120%	140%	150%
<b>B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste</b>						
1	Erhöhung der FWF-Mittel	FWF-Mittelüberweisungen	4,397 Mio. € (100%)	105%	108%	111%
2	Steigerung übrige Drittmittel Forschung	Einnahmen aus F&E Projekten ohne FWF Mittel	13,678 Mio. € (100%)	105%	108%	110%
<b>C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung</b>						
1	Erhöhung des Anteils von LV mit Blended Learning Szenarien	Anzahl der betreffenden Lehrveranstaltungen	150 LV (100%)	105%	115%	120%
2	Senkung der Zahl von Massenehrveranstaltungen mit 100 oder mehr Teilnehmern	Anzahl der Lehrveranstaltungen	127 pro Semester (100%)	97%	94%	90%
3	Verbesserung der PC-Infrastruktur für Studierende	Anzahl der PC (PC-Labors)	66 (100%)	110%	120%	130%
4	Erhöhung der Zahl der FWF-Doktoratskollegs	Anzahl der FWF-Doktoratskollegs	1			3
5	Steigerung der Teilnehmerzahl in Universitätslehrgängen	Anzahl der Teilnehmer/innen	539 pro Semester (100%)	105%	110%	115%
<b>D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>						
1	Erhöhung der Mitgliederzahl im Alumni-Club „Kepler Society“	Anzahl der Mitglieder	1500 (100%)	110%	115%	120%
2	Erhöhung der Curricula mit spezifischen Gender Lehrveranstaltungen	Anzahl der Curricula	7 (100%)	130%	150%	170%
<b>E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität</b>						
1	Erhöhung der Internationalen Mobilität: Incoming-Studierende	Anzahl der Incoming-Studierenden	163 (100%)	105%	110%	115%
2	Erhöhung der Internationalen Mobilität: Outgoing-Studierende	Anzahl der Outgoing-Studierenden	198 (100%)	105%	110%	115%
<b>F. Interuniversitäre Kooperationen</b>						
1	Ausbau der Universitätspartnerschaften mit ausländischen Universitäten	Anzahl der Universitätspartnerschaften	117 (100%)	105%	110%	115%

## Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

### 1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Johannes Kepler Universität Linz erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben, Umsetzung der Vorhaben, so fern nicht an die Erschließung zusätzlicher finanzieller Ressourcen gekoppelt, und Erreichung der Ziele dieser Leistungsvereinbarung zunächst ein Grundbudget von € 179,049.000,--.

### 2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Darüber hinaus erhält die Universität für ihre Leistungsverpflichtung einen Betrag von € 43,096.000,-- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Johannes Kepler Universität Linz zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 – 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 222,145.000,-- (davon USI: € 810.000,--) zur Verfügung.

### 3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel (Globalbudget) werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 73,074.000,-	€ 74,048.000,-	€ 75,023.000,-

### 4. Wiederaufnahmeklausel

Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen/Basisentwurf April 2006 – wieder aufgenommen werden.

## **Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)**

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu enthalten.

## **Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

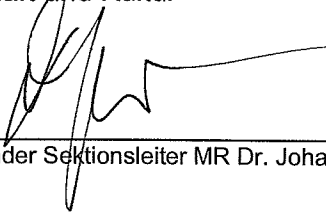
Falls auf Grund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

**Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)**

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 17. Februar 2007

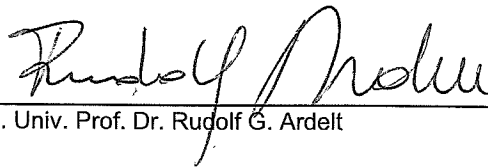
Für das Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur



Stellvertretender Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak

Wien, am

Für die Johannes Kepler Universität Linz



o. Univ. Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt